

# ROTARY CLUBS DO GRANDE SÃO PAULO

(DISTRITO 461.0)

Secretaria:  
AV. HIGIENÓPOLIS, 996  
Sala 503  
SÃO PAULO 4, Brasil



TELEFONE: 52-0266  
CAIXA POSTAL, 2747  
End. Telegráfico:  
"ROTARYCLUB"

## BRASILIIEN - EINE NATION DIE MIT VOLLDAMPF VORWÄRTS GEHT

### 1 — VERZERRUNG DES BILDES VON BRASILIEN IM AUSLAND

Die Geschichte des heutigen Brasiliens ist die Geschichte des Erfolges. Eines in unserer Hemisphaere noch nicht dagewesenen Erfolges, der sich in den letzten drei Jahren, gestuetzt auf die grossen sozial-wirtschaftlichen Veraenderungen seit 1964, bemerkbar macht, obwohl dies im Ausland noch nicht genuegend anerkannt worden ist. Es ist eine beeindruckende Geschichte der moralischen Wiederaufrichtung sowie der wirtschaftlichen Erholung eines Landes in Schlüsselstellung, schon durch seine geographische Lage und weil es im Flächen-ausmass das fünftgrösste der Erde ist, und an Bevölkerung das achte. Angesichts des gegenwaertigen Entwicklungsfortschritts befindet sich Brasilien in der Phase des "take off", auf freier Bahn zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Die brasilianischen Rotarier betrachten es als ihre Pflicht, diese Tatsachen zur Kenntnis ihrer Kameraden auf der ganzen Welt zu bringen. Es soll eine genaue Aufzeichnung der Tatsachen sein, die wir in Brasilien beobachten.

Dies wird von allen Auslaendern bezeugt, die hier leben und vorankommen. Es ist dies eine traditionelle Eigenschaft die aus den Zeiten der portugiesischen Vorfahren stammt, der ersten Europaeer, die hier Fuss fassten. Von ihnen haben die Brasilianer Rassentoleranz und religiöse und politische Duldsamkeit geerbt. Es sind dies Grundsätze, die von Brasilien vor den Vereinten Nationen staendig vertreten werden.

Die brasilianische Unabhaengigkeit, die Befreiung der Sklaven, der Uebergang von der Monarchie zur Republik und sogar unsere revolutionaeren Bewegungen im Rahmen einer in Bildung befindlichen Nation, alles dies hat sich in unserer Geschichte praktisch ohne Blutvergiessen abgespielt. Politische Morde sind in Brasilien selten gewesen. Alle etwaigen territorialen Streitigkeiten die an unseren riesigen Grenzgebieten ausgeloeset wurden, fanden friedliche Loesungen. Nun werden wir als grausame Henker hingestellt, weil wir uns bemuehen, die Quellen der Gewalttaetigkeit mit der machtvollen Waffe des Fortschritts unter demokratischen Verhaeltnissen zu verschliessen.

Fortschritte, auf dem Sektor der wissenschaftlichen Forschung, dem meteorologischen Dienst, Lagerung, Transport (Verkehr) und Hafenanlagen. In einigen Gebieten Brasiliens gibt es vorwiegend Grossgrundbesitz, ein Problem, das eingehend überprüft wird, jedoch ist dies nie ein allgemeines oder unlösbares Problem gewesen.

Getreide war seit langem der zweitgrösste Import, aber die neue Ernte ist ein Rekord und wird die Hälfte des Verbrauchs erzeugen. Die gesamte landwirtschaftliche Produktion hat sich 1970 um 9% erhöht.

Die Unternehmer haben sich besonders bemüht, die grösstmögliche Produktion zu erreichen, besonders durch verbesserte und moderne Verwaltungsmethoden und Kostenverringering, und sie hatten gute Erfolge.

Die überholten Handelsstrukturen, hauptsächlich auf dem Exportsektor, sind vollkommen geändert worden. Dank der Vereinfachung bürokratischer Normen, durch die Erweiterung der Krediteröffnungen, die modernisierte Steuerpolitik und auch angesichts der ausserordentlich günstigen Gelegenheiten für die nationale Unternehmerschaft — konnte der brasi-

### 5 — AUSLAENDISCHE BESUCHER UND EINWANDERER SIND IN BRASILIEN WILLKOMMEN

Viele Nationen machen Anspruch darauf, gastfreundlich zu sein.

Als Sohn eines Landes, wo es keine Furcht vor Auslaendern (Xenophobie) oder rassische und religiöse Vorurteile gibt, wo das Blut der verschiedensten Nationen harmonisch zusammenfliesst, um eine neue Rasse zu bilden, aufgeschlossen und froehlich wie Volksmusik und Folklore dieses Landes es beweisen, nimmt der Brasilianer Auslaender aus allen Teilen der Welt mit offenen Armen auf, sei er ein fluechtiger Gast, sei er ein Einwanderer, der hier ansässig wird und Brasilien zu seiner zweiten Heimat machen will.

Infolge ihrer spontanen Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft werden die Brasilianer häufig von bekannten Autoren zitiert.

Die Rotarier der ganzen Welt sind stets freundlich eingeladen, nach Brasilien zu kommen. Sie koennen sich daher persoendlich von der Wahrheit dieses Berichtes überzeugen.

S. Paulo, März, 1971

## **Vorwort eines Rotariers nach 50 Jahren Brasilien-Aufenthalt**

Ich kam 1971 zum ersten Mal nach Brasilien und habe mich nach meiner Rückkehr nach Deutschland entschieden, in Brasilien beruflich tätig zu werden.

Zwölf Jahre später wurde ich Mitglied des Rotary Clubs São Paulo Leste (von 1951), der vom ersten Rotary Club de São Paulo (von 1924) als zweiter Rotary Club in São Paulo gegründet worden war. Mein Rotary Club hatte vor 70 Jahren als Territorium den zu der Zeit am weitesten industrialisierten Osten São Paulos; die ersten Club-Präsidenten waren gleichzeitig Präsidenten des Industrieverbandes von São Paulo, dem wichtigsten Verband in São Paulo.

Als ich kürzlich das folgende Rotary-Papier in meinen Erinnerungen fand, habe ich es nach 50 Jahren Beschäftigung mit Brasilien, noch einmal gelesen. Dabei konnte ich feststellen, dass selbst nach so vielen Jahren Brasilien zwar bevölkerungsmäßig stark gewachsen war, aber wirtschaftlich der erforderlichen Entwicklung – abgesehen von den ersten Jahren – nicht entsprach.

Brasilien war zwar mit Unterstützung ausländischer, vor allem deutscher Investoren, auch wirtschaftlich gewachsen, allerdings aufgrund der persönlichen Interessen der dort lebenden politisch tätigen Menschen nicht seinem Potential entsprechend, so dass die vergangenen 50 Jahre nicht in dem erwarteten Maße zur Entwicklung dieses außerordentlich reichen „Kontinents im Kontinent“ beigetragen haben.

## **Brasilien – eine Nation, die mit Volldampf vorwärts geht**

1. Verzerrung des Bildes von Brasilien im Ausland 3
2. Wir sind ein friedliches und demokratisches Volk 4
3. Niederlage der kommunistischen Infiltration 6
4. „Ordnung und Fortschritt“ von jeher der nationale Wahlspruch 7
5. Ausländische Besucher und Einwanderer sind in Brasilien willkommen 11

## **Brasilien – eine Nation, die mit Volldampf vorwärts geht**

Rotary Clubs do Grande São Paulo, Distrito 461.o, März 1971

### **1. Verzerrung des Bildes von Brasilien im Ausland**

Die Geschichte des heutigen Brasiliens ist die Geschichte des Erfolges. Eines in unserer Hemisphäre noch nicht dagewesenen Erfolges, der sich in den letzten drei Jahren, gestützt auf die großen sozial-wirtschaftlichen Veränderungen seit 1964, bemerkbar macht, obwohl dies im Ausland noch nicht genügend anerkannt worden ist. Es ist eine beeindruckende Geschichte der moralischen Wiederaufrichtung sowie der wirtschaftlichen Erholung eines Landes in Schlüsselstellung, schon durch seine geographische Lage und weil es im Flächenausmaß das fünftgrößte der Erde ist, und an Bevölkerung das achte. Angesichts des gegenwärtigen Entwicklungsfortschritts befindet sich Brasilien in der Phase des „take off“, auf freier Bahn zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Die brasilianischen Rotarier betrachten es als ihre Pflicht, diese Tatsachen zur Kenntnis ihrer Kameraden auf der ganzen Welt zu bringen. Es soll eine genaue Aufzeichnung der Tatsachen sein, die wir in Brasilien beobachten. Was deren Glaubwürdigkeit betrifft, stehen die Rotarier Brasiliens dafür ein als prominente Persönlichkeiten mit Spitzenleistungen in ihren Berufen, Idealisten, und ohne Verpflichtungen als diejenigen, der Wahrheit die Ehre zu geben und über den Fortschritt des Vaterlands zu wachen.

Diese Aufklärungen sind umso notwendiger, als das sogenannte „brasilianische Wunder“ die Feinde der Demokratie aufstachelt, verzweifelte Versuche zu unternehmen, um Brasilien zu verleumden, sein Bild zu entstellen sich in die Zeitungen und Zeitschriften zu schleichen, wie auch in klerikale Kreise der Protestanten und Katholiken, unter die Künstler, Studenten, Männer der Wissenschaft und sogar unter Geschäftsleute, wahrhafte „nützliche Naive“ — alles im Rahmen eines verzweifelten Versuchs, ein Land zu verleugnen, das unter der Schutzherrschaft der freien Privatinitiative und ohne extreme Maßnahmen vorwärtsschreitet.

## **2. Wir sind ein friedliches und demokratisches Volk**

In einer Welt, wo die Gewalttätigkeit zunimmt, nicht nur unter den unterentwickelten Nationen, den Minderbegünstigten ohne große Traditionen, sondern auch unter den führenden Völkern der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, ist Brasilien ein Land, das sich stets durch seine Friedfertigkeit und Respektierung der individuellen Freiheiten auszeichnete. Dies wird von allen Ausländern bezeugt, die hier leben und vorankommen. Es ist dies eine traditionelle Eigenschaft, die aus den Zeiten der portugiesischen Vorfahren stammt, der ersten Europäer, die hier Fuß fassten. Von ihnen haben die Brasilianer Rassentoleranz und religiöse und politische Duldsamkeit geerbt. Es sind dies Grundsätze, die von Brasilien vor den Vereinten Nationen ständig vertreten werden.

Die brasilianische Unabhängigkeit, die Befreiung der Sklaven, der Übergang von der Monarchie zur Republik und sogar unsere revolutionären Bewegungen im Rahmen einer in Bildung befindlichen Nation, alles dies hat sich in unserer Geschichte praktisch ohne Blutvergießen abgespielt. Politische Morde sind in Brasilien selten gewesen. Alle etwaigen territorialen Streitigkeiten, die an unseren riesigen Grenzgebieten ausgelöst wurden, fanden friedliche Lösungen. Nun werden wir als grausame Henker hingestellt, weil wir uns bemühen, die Quellen der Gewalttätigkeit mit der machtvollen Waffe des Fortschritts unter demokratischen Verhältnissen zu verschließen.

Im brasilianischen Hinterland verstreut leben ungefähr 170.000 brasilianische Ureinwohner, die „Indios“. Etwa 100.000 davon sind als ungefährlich zu betrachten; sie sind halb zivilisiert. 70.000 davon sind kleine Nomadengruppen, die noch in ursprünglicher Wildheit leben (0,18 % der Bevölkerung). Infolge ihres niederen kulturellen Niveaus und ihrer schwachen Widerstandskraft gegen Zivilisations-Krankheiten leben diese Gruppen von den Weißen getrennt, jedoch frei in umfangreichen und fruchtbaren tropischen Reservaten, wo sie besondere Unterstützung der „Fundação National do Indio“, des gegenwärtigen Indianerschutzdienstes, erhalten. Wie dies in allen Ländern der „Neuen Welt“ geschieht, kommt es gelegentlich zu Zusammenstößen zwischen „Indios“ und weißen Eindringlingen, jedoch besteht eine nationale Indianer-Politik zum Schutz des Indios und nicht für dessen Vernichtung.

Wir haben über fünf Millionen europäische, afrikanische und asiatische Einwanderer aufgenommen. Zusammen mit ihren Nachkommen leben sie hier in aller Ruhe, genießen die gleichen Rechte, erfüllen ihre Bürgerpflicht, kurz, leben in einer Welt ohne Vorurteile. Viele unter ihnen entwickelten die ihnen angeborenen Talente und Gaben, verwandelten sich in Industriekapitäne oder Spezialisten der verschiedensten Fächer. Unser Präsident Emilio Garrastazu Medici zum Beispiel stammt von Spaniern und Italienern ab. Der Bürgermeister von São Paulo ist Sohn libanesischer Emigranten. Unter seinen direkten Mitarbeitern befindet sich eine aus Deutschland stammende israelitische Emigrantin. In Brasilien lebt die größte japanische Auslands-Kolonie und vielleicht die umfangreichste farbige Volksgruppe außerhalb Afrikas. In der Stadt São Paulo leben Menschen 80 verschiedener Nationalitäten und alle ohne Rassenhass, weil es für so etwas hier keine Voraussetzungen gibt.

Brasilien verfügt heute über ein intensives künstlerisches und kulturelles Leben. Nicht nur die Anzahl der Schulen und Hochschulen hat sich ungemein vergrößert, die Regierung hat auch Maßnahmen für die Verbreitung von Erziehung und Volkskultur unternommen. Die Verlegerbetriebe haben noch niemals einen so markanten Index aufzuweisen gehabt wie heute. Die Film-Produktion (90 bis 100 Filme pro Jahr) und die Theaterinszenierungen haben sich zu einem Niveau und Umsatz aufgeschwungen, die denen der internationalen Metropolen gleichkommen.

Auf dem Kommunikationssektor, wie Fernsehen, Radio, Presse, Zeitschriften usw., wird das Land gut bedient. Es ist dies ein Beweis, dass es in Brasilien keine Meinungs-Einschränkung gibt, denn ohne diese Freiheit können Kunst und Kultur nicht vorankommen.

Brasilien verfügt über eine moderne und elastische Arbeitsgesetzgebung. Die Arbeitnehmer und ihre Familien haben Sozialversicherung und ärztliche Betreuung. Sie haben Anrecht auf Ferien und eine Jahres-Gratifikation in Höhe eines Monatsgehalts. Noch vor kurzem wurde eine Beteiligung der Werkstätigen am Reingewinn der Unternehmen mit voller Einwilligung der Unternehmer eingeführt.

### **3. Niederlage der kommunistischen Infiltration**

Da wir die größte Nation Latein-Amerikas sind, mit 96 Millionen Einwohnern, deren Eroberung durch den Kommunismus den Fall des Kontinents bedeuten würde, haben wir stets die Aufmerksamkeit aller Extremisten auf uns gezogen. Bis zu 1964 gelang es diesen Priestern des Hasses, sich heimlich überall in das brasilianische Leben einzuschleichen, sogar in die höchsten Regierungsbehörden, um von dort die Korruption und die Unehrllichkeit zu verbreiten. Streiks wurden zu revolutionären Bewegungen ausgebreitet, und Auflehnung und Verschwendung öffentlicher Gelder eingeführt. Die besten Waffen waren die wirtschaftliche Stagnation und die Inflation, welche 1964 144 % erreichte! Das Ziel war der wirtschaftliche und politische Zusammenbruch des Landes.

Aber die brasilianische Bevölkerung erhob sich und zog 1964 auf die Straßen und Plätze in enormen Massenversammlungen und Demonstrationen gegen das Chaos, welches von der damaligen Regierung verbreitet wurde. Das Heer trat ein, mit der einmütigen Hilfe aller Klassen und gegen die Opposition von links. Ohne irgendwelches Blutvergießen fiel die Regierung und mit ihr die lange und bewusste Arbeit der Kommunisten, welche unsere demokratischen Institutionen unterminierten.

Hier ist ein Land von kontinentalen Ausmaßen (8 Millionen Quadratkilometer), welches sich ungleichmäßig entwickelt hat, welches seine besonderen Probleme lösen muss und dies auf eine Art, welche unseren spezifischen Bedingungen Rechnung trägt. Das Prinzip der Demokratie wurde nicht aufgehoben. Die Regierungsparteien erlangten bei den Wahlen von 1966 60% der Stimmen und die Opposition konnte die Gouverneure in den wichtigen Staaten Minas Gerais und Guanabara (Rio de Janeiro) erwählen und außerdem viele Senatoren und Abgeordnete. Letzten November stimmten 25 Millionen Wähler, um die nationalen und Länder-Parlamente zu erneuern, durch allgemeine, direkte, geheime und obligatorische Wahl. Das Ergebnis war wiederum der Beweis des Vertrauens zu der Regierung. Beide Parteien hatten das gleiche Recht, sich umsonst des Radios und Fernsehens zu bedienen.

#### **4. „Ordnung und Fortschritt“ ist von jeher der nationale Wahlspruch**

Auf dem Wirtschaftssektor waren die antiinflationären Maßnahmen zahlreich und unterschiedlich. Vor allem das System der Steuereinnahme wurde modernisiert und die Steuern erheblich erhöht, in erster Linie die Einkommensteuer. Dadurch wurde eine gerechtere Verteilung der Reichtümer und damit eine wesentlichere soziale Gerechtigkeit eingeführt. Der Bankkredit wurde eingeschränkt und unter Kontrolle gestellt. Die Lohnangleichungen, früher oft demagogische Maßnahmen, wurden innerhalb der Grenzen gehalten und die Preiskontrolle wurde damals wesentlich verstärkt. Kosten für öffentliche Dienste, wie Stromversorgung, Frachten, Verkehr, Treibstoff usw. wurden in gleichen Zeitabständen unter Berücksichtigung der realistischen Tatsachen angeglichen. Die Zollspesen wurden herabgesetzt, um die nationale Industrie anzuregen.

Die Jahre 1964, 1965, 1966 und 1967 stellten große Ansprüche an die Opferbereitschaft der Brasilianer und an die Popularität der Regierung. Jedoch haben sich die Bemühungen bezahlt gemacht. Der Inflationsrhythmus ist merklich gesunken. Die Zuwachsrate des internen Brutto-Produktes betrug im Jahr 1963 nur 1, %, im Jahre 1968 8,4 %, 1969 9 % und 1970 9,5 %. Eine Analyse der gegenwärtigen Konjunkturentwicklung erbringt den Beweis, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren anhalten wird. Unter den großen Nationen der Welt wird dieser Rhythmus gegenwärtig nur von Japan übertroffen. Dies sind unabstreitbare Daten. Daher ist der volkstümlichste „slogan“ Brasiliens: „Ninguém segura o Brasil“ („Niemand kann Brasilien zurückhalten.“)

Im gegenwärtigen Brasilien ist der Umfang der Investitionen, sowohl der Bundes- als der Staatsregierungen und Gemeindeverwaltungen wirklich beeindruckend. Vor sechs Jahren schienen die Hindernisse auf dem Weg des wirtschaftlichen Fortschritts unüberwindbar. Von der Wasserversorgung an bis zu den Hafenanlagen, von der Errichtung neuer Schulen bis zur Erweiterung des Fernmeldewesens, überall traf man nur auf Hindernisse. Alte strukturelle Fehler kann man schließlich nicht von einem Tag zum anderen verbessern. Aber seit 1964 ist das Volk Zeuge eines zunehmenden Fortschritts im Lande, obwohl internationale Hetzer dies nicht wissen wollen.

Auf dem wirtschaftlichen Sektor wurden seit Generationen vollkommen stagnierte Regionen durch Steuervergünstigungen gefördert. Man basierte

sich dabei auf 50 % der Einkommensteuer für Investitionen im Nordosten und im Amazonasgebiet. Die bisherigen Erfolge sind zwar nicht außerordentlich zu nennen, aber es sind immerhin Ergebnisse. Es wurden über 650 Industrieprojekte genehmigt und teilweise durchgeführt. Auf dem Landwirtschaftssektor sind die Projekte in kleiner Anzahl und befinden sich noch in der Anfangs- beziehungsweise Versuchsphase. Im Vergleich zu der früheren Lage ist die wirtschaftliche Entwicklung im Nordosten aber im Ansteigen begriffen. Die Bemühungen gegen die Unterentwicklung sind in Wahrheit ein nationaler Kreuzzug geworden.

Die Bauvorhaben im ganzen Land für die Errichtung von Brücken und Fernstraßen usw. sind enorm. Im Jahr 1969 wurden insgesamt 4.500 km Fernstraßen asphaltiert, ein Ergebnis, das von wenigen Ländern übertroffen wird. Nach dem Bau einer Zentralverbindung von Belem im Amazonasgebiet bis zu dem industrialisierten Süden werden jetzt andere Straßenbauten in beschleunigtem Rhythmus in Angriff genommen, zur Eröffnung des Hinterlandes. Die Verbesserungen der Hafenanlagen in Brasilien sind gleichfalls hervorzuheben, ebenso die Fernverbindungen und der Bau von Arbeiterwohnungen in großen Massen.

In nur sechs Jahren haben die Schülerplätze in den Volksschulen um 40 % zugenommen. In den Mittelschulen nahmen sie um 120 % und in den Hochschulen sogar um 160 % zu. Die für die nächsten Jahre vorgesehenen Programmationen gewährleisten eine Fortsetzung in diesem Rhythmus! Gegenwärtig investiert Brasilien 5 % seines Nationalbrutto- Einkommens auf dem Erziehungssektor, im Staat São Paulo werden 31 % der Haushaltskredite diesem Zweck zugewendet. Mit der begeisterten Mitwirkung der Rotary-Klubs wurde im ganzen Land eine Bewegung für die Alphabetisierung von 5 Millionen Erwachsenen zwischen 14 und 35 Jahren ins Leben gerufen, was innerhalb von vier Jahren durchgeführt werden soll. Diese Bemühungen werden von der studentischen Jugend Brasiliens aufgefasst, die – anstelle von Agitationen anzuzetteln – sich mit Begeisterung der Bewegung anschließt und im Rahmen des „Rondon-Programms“ großartige Leistungen im Fernen Inneren vollbringt, die ähnlichen Unternehmungen in anderen Entwicklungsländern als Beispiel vorangehen.

Die Koordinierung der neuen hydroelektrischen Anlagen, der zunehmende Zusammenschluss der Systeme und eine korrekte nationale Politik der Tariferhebung führten zu einer großen Erweiterung der Stromerzeugung. Die

in Brasilien existierende Leistungsfähigkeit erreichte bereits 12 Millionen kw. Der Stromverbrauch „per capita“ erhöhte sich auf 430 kw St und erreichte im Staat São Paulo ungefähr 940 kw St., woselbst ein einziger Wasserkraftkomplex, der nur teilweise im Betrieb steht, eine endgültige Leistungsfähigkeit haben wird, die doppelt so groß wie die des berühmten Kraftwerkes von Assuan sein wird.

Darüber hinaus ist der Fortschritt der übrigen Industrie zu erwähnen. Im letzten Jahr exportiert Brasilien ungefähr 24 Millionen Tonnen Eisenerz, die jährliche Stahlproduktion betrug 5,4 Millionen Tonnen und wie man weiss, sind große Investitionen am Sektor vorgesehen, um 1980 eine Produktion von 20.000.000 T zu erreichen.

In den letzten fünf Jahren hat die brasilianische Rohölproduktion um 76 % zugenommen. Es wird nicht mehr lange dauern und Brasilien wird sich zum Großteil mit Petroleum selbst eindecken können. Die Zementproduktion im Lande betrug 1970 mehr als 9 Millionen Tonnen. Damit steht Brasilien auf dem Sektor nach Nordamerika an zweiter Stelle in der Hemisphäre.

Im Jahr 1970 sind an den brasilianischen Montagelinien rund 416.000 Kraftwagen hergestellt worden. Der nationale Index auf diesem Gebiet beträgt rund 100 %. Damit wurde die in Brasilien eingesetzte Kraftwagenflotte auf über 3,5 Millionen motorisierte Fahrzeuge erhöht. Außerdem beginnt Brasilien mit der Herstellung zweimotoriger Flugzeuge für Handelszwecke und unsere Schiffswerften arbeiten aus voller Kraft. Die Bestellungen bei brasilianischen und ausländischen Werften erreichten 1.200.000 t, einschließlich zwei Einheiten mit je 130.000 t. Und die Beteiligung der nationalen Handelsschiffe an den Frachten beim Außenhandel erhöhte sich seit 1963 von 22 % auf 34 %.

In den letzten Jahren wurde in Brasilien der geplante Landwirtschaftskredit eingeführt mit besonderer Berücksichtigung der kleinen Betriebe. Eine realistische Politik der Mindestpreise erzielte gleichfalls einen wesentlichen Fortschritt auf dem Landwirtschaftssektor.

Hervorzuheben sind die infrastrukturellen Fortschritte auf dem Sektor der wissenschaftlichen Forschung, dem meteorologischen Dienst, Lagerung, Transport (Verkehr) und Hafenanlagen. In einigen Gebieten Brasiliens gibt es

vorwiegend Großgrundbesitz, ein Problem, das eingehend überprüft wird, jedoch ist dies nie ein allgemeines oder unlösbares Problem gewesen.

Getreide war seit langem der zweitgrößte Import, aber die neue Ernte ist ein Rekord und wird die Hälfte des Verbrauchs erzeugen. Die gesamte landwirtschaftliche Produktion hat sich 1970 um 9 % erhöht.

Die Unternehmer haben sich besonders bemüht, die größtmögliche Produktion zu erreichen, besonders durch verbesserte und moderne Verwaltungsmethoden und Kostenverringerung, und sie hatten gute Erfolge.

Die überholten Handelsstrukturen, hauptsächlich auf dem Exportsektor, sind vollkommen geändert worden. Dank der Vereinfachung bürokratischer Normen, durch die Erweiterung der Krediteröffnungen, die modernisierte Steuerpolitik und auch angesichts der außerordentlich günstigen Gelegenheiten für die nationale Unternehmerschaft konnte der brasilianische Export wesentlich erweitert werden. Während 1963 die Exporte US\$ 1,400 Millionen betragen, erreichten sie 1969 US\$ 2,250 Millionen und 1970 US\$ 2,700 Millionen.

Diese Erweiterung wirkte sich nicht nur auf den Verkauf der traditionellen nationalen Produkte aus, sondern auch auf die Vielfältigkeit der exportierten Waren. Der Kaffee zum Beispiel, der vor einigen Jahren 2/3 des brasilianischen Gesamtexports betrug, trug 1969 mit nur 38,8 % bei.

Die Fertigwaren stehen auf der brasilianischen Exportliste schon an zweiter Stelle. 1970 hat deren Ausfuhr 400 Millionen Dollar weit überschritten. Selbstverständlich haben sich die brasilianischen Devisenreserven im Rahmen dieser Ergebnisse wesentlich erhöht, welche heute US\$ 1.200 Millionen betragen.

Auf diese Weise erleben wir hier in Brasilien ein Klima der notwendigen Sicherheit für die produktive Arbeit. Die Finanz- und Wirtschaftskreise im Ausland haben Vertrauen zu der wirtschaftlichen Stabilität des Landes, was wesentlich zur Förderung der ausländischen Investitionen in Brasilien beigetragen hat.

## **5. Ausländische Besucher und Einwanderer sind in Brasilien willkommen**

Viele Nationen machen Anspruch darauf, gastfreundlich zu sein.

Als Sohn eines Landes, wo es keine Furcht vor Ausländern (Xenophobie) oder rassische und religiöse Vorurteile gibt, wo das Blut der verschiedensten Nationen harmonisch zusammenfließt, um eine neue Rasse zu bilden, aufgeschlossen und fröhlich wie Volksmusik und Folklore dieses Landes es beweisen, nimmt der Brasilianer Ausländer aus allen Teilen der Welt mit offenen Armen auf, sei er ein flüchtiger Gast, sei er ein Einwanderer, der hier ansässig wird und Brasilien zu seiner zweiten Heimat machen will.

Infolge ihrer spontanen Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft werden die Brasilianer häufig von bekannten Autoren zitiert.

Die Rotarier der ganzen Welt sind stets freundlich eingeladen, nach Brasilien zu kommen. Sie können sich daher persönlich von der Wahrheit dieses Berichtes überzeugen.

São Paulo, März, 1971